Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 22 (1942)

Artikel: Der Gräberfeld von Deisswil (Gem. Stettlen, Amt Bern) : 1936-1942
Autor: Tschumi, O.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1043262

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Gräberfeld von Deisswil (Gem. Stettlen, Amt Bern), 1936–1942.

Von O. Tschumi.

Vgl. Jahrbuch Hist. Mus. 1936, 41; 1940, 50; Urschweiz, Jahrg. V, 1, 3 ff.; VI, 4.

Die Lage des Gräberfeldes. Das Gräberfeld befindet sich nach der Geologischen Karte von Bern und Umgebung, die Dr. Ed. Gerber verfasst hat, im Rückzugsschotter der letzten Eiszeit. Nördlich davon liegen im Schwandiholz die Moränenwälle der letzten Eiszeit, die mit ihrem durchlässigen Material keine Quellen enthalten. Es müssen also für die mittelalterliche Burg und allfällige urgeschichtliche Siedelungen gewiss Zisternen oder Wassersammler mit lehmbestrichenen Wänden erwartet werden. Die Erlaubnis zum Untersuchen der Gräber und die schenkweise Ueberlassung der meisten Funde verdanken wir Herrn H. Bühlmann in Deisswil.

Grab 1 kam 1936 zum Vorschein, indem die Arbeiter zuerst auf ein Skelett stiessen, wovon uns der Besitzer der Kiesgrube, Herr Oberstleutnant H. Bühlmann, durch gütige Vermittlung von Herrn Dr. Ed. Gerber, Abteilungsvorstand am Nat. Hist. Museum, Kenntnis gab. Bei genauem Augenschein fanden sich an Grabbeigaben ein Goldring und zwei stark beschädigte, daher zeitlich unbestimmbare Fibeln.

Der Goldring, Nr. 32426, Dm. 1,9 cm, Höhe 1 cm, ist aus einem innen flachen Goldbande zur dreifachen Goldspirale aufgewunden. Die dachförmige Aussenfläche trägt eine erhöhte Mittelrippe mit Perlstab.

Fig. 1. Grab 2–4: Bronzefibel.

Grab 2–4, 1939:

Da die Ausbeutung der umfangreichen Kiesgrube nur langsam fortschreitet und deren Randflächen ständig wirtschaftlich genutzt werden, konnte sich der Eigentümer zu einer systematischen Untersuchung des Gräberfeldes vorderhand nicht entschliessen. Bei der Kiesgewinnung aber fiel es schwer, die einzelnen Gräber und ihre Inhalte voneinander zu trennen.

Bronzefibel, mit tiefen spiralförmigen Kerben, vielleicht zur Aufnahme von Einlagen. L. 4,2 cm. Form des Bügels Latène Ia (Fig. 1).

Bronzefibel, mit gestricheltem Wellenmuster auf dem hohen Bügel und rosettenförmiger Korallauflage auf dem Fuss. Abgeb. Urschweiz V, 1, Abb. 6, S. 7. Die Auflage besteht aus zwei Ringen; einem äussern, in dem drei Bronzestifte (nicht Türkise [!], wie dort erwähnt) sitzen und einem innern erhöhten Ring, der durch einen Bronzestift festgehalten ist. L. 7,1 cm. Nadel fehlt. Form Latène I.

Bronzefibel, mit strichverziertem Bügel und kleiner rundlicher Korallauflage auf dem zurückgeschlagenen Fuss. L. 5,6 cm. Form Latène I.

Bronzefibel, mit rippenförmiger Korallauflage längs des hohen Bügels. L. 7,5 cm. Form Latène Ia.

Grab 5–7, 1940:

Fingerring, aus spiralförmig gewundenem Goldband. (Im Besitze von Herrn H. Bühlmann.)

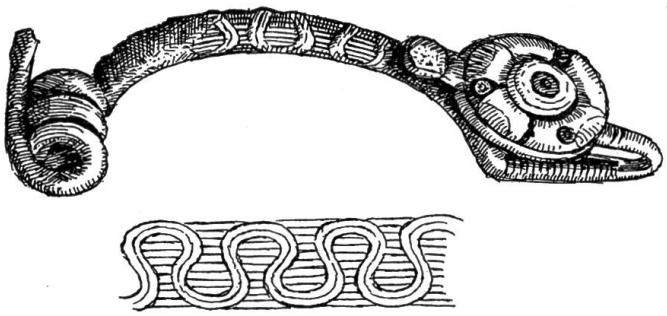

Fig. 2.
Grab 5–7: Bronzefibel mit Korallauflage.

Gürtelkette, aus Bronze, bestehend aus 21 starken, massiven Ringen von 2,1 cm Dm. und je zwei mit je einem Haken versehenen schüsselförmigen Verschlußstücken. Am einen Ende hängen an drei Kettchen je ein massiver doppelkonischer Anhänger aus Bronze. Länge der ganzen Kette etwa 90 cm.

Rest einer feinern Gürtelkette, aus Bronze, bestehend aus 12 leichteren Ringen von 1,8 cm Dm. und 12 Zwischengliedern, L. der Kette etwa 35 cm; Verschlußstücke fehlen.

Armring, aus hellgrünem Glas, mit blauen, gekreuzten «Fäden» verziert, Dm. 8,6 cm.

Armring, aus dunkelblauem Glas, verziert (im Besitze von Herrn H. Bühlmann).

Armbrustfibel, aus Eisen, abgebrochen, Nadel fehlt, L. 8,4 cm. Form Latène II.

Reste von 3 eisernen Armbrustfibeln.

Bronzefibel, mit strichverziertem, hohem Bügel und rosettenförmiger Korallauflage, L. 7,1 cm. Form Latène I (Fig. 2).

Zwei Nadeln von Bronzefibeln, Bügel fehlen, L. 8,5 und 8 cm.
Bronzefibel, Latène II, Nadel fehlt, L. 8,6 cm.

Grab 8–15, November 1940:

Bronzefibel, mit quergeripptem Bügel, mit Strich- und Kreismuster, Latène I, Nadel fehlt, L. 6,2 cm.

Bronzefibel, mit rosettenförmiger Korallauflage auf dem Fuss und Längsrippe aus Korall auf dem Bügel (Auflage nicht mehr vorhanden), Latène I, L. 5,4 cm.

Bronzefibel, mit quergeripptem Bügel und rosettenförmiger, dunkelroter Korallauflage auf dem Fuss, Latène I, L. 5,3 cm.

Teilstück einer zierlichen Gürtelkette aus Bronze (im Besitze von Hrn. H. Bühlmann).

Armring, aus gewelltem Bronzeband, mit Kreismustern verziert und rosettenförmiger Korallauflage auf dem Hakenverschluss. Der Ring besteht aus den beliebten keltischen Fischblasen, die zu einem Bande aufgereiht sind, Dm. 6,2 cm (Fig. 3).

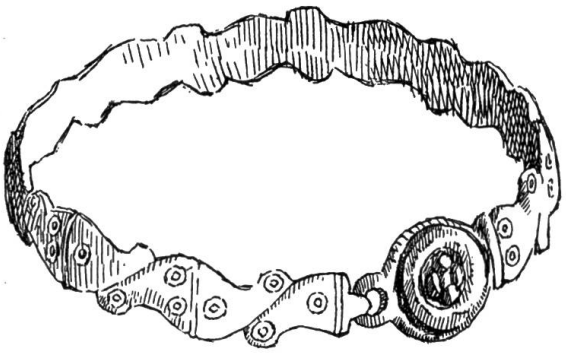

Fig. 3.
Grab 8–15: Armring aus Bronze, seltene Form.

Fingerring, aus verziertem Silberband. Umlaufende Ranke mit eingerahmten, herzförmigen Blättern, Längsrillen am obern und untern Rand. Dm. 2,3 cm, Br. 7 mm (Fig. 4).

Fig. 4.
Grab 8–15: Fingerring.

Armring (?), aus Bronzedraht, durchbrochen, bestehend aus starken S-förmigen Drahtschleifen, von zwei glatten Reifen eingefasst, H. 2,5 cm, Dm. 6,5 cm, schlecht erhalten. Sehr seltenes Vorkommnis.

Armring, aus Bronzeband, mit einer rosettenförmigen Korallauflage, unvollständig, Dm. 7 cm.

Mächtiger Eberzahn, L. 14,4 cm. Vielleicht Beigabe mit kultischer Bedeutung, da der Eber bei den Kelten ein beliebtes Kulttier war.

Grab 16–21, April 1941:

Armring, aus Bronze, Hohlring, mit Stöpselenden. Verzierung auf der Aussenseite: spitzwinklige Kerben, beidseitig von tiefeingeschnittenen Querfurchen begrenzt. Dm. 8,4 cm.

Armring, aus Bronze, Hohlring, mit Stöpselenden, gleiche Verzierung wie voriges Stück, mit seichten Kerben. Dm. 8,4 cm.

Bronzefibel, mit spiralförmigem Bandmuster auf dem Bügel und rosettenförmiger Korallauflage auf dem Fuss (Korallauflage nicht mehr vorhanden), Latène I, L. 8 cm (Fig. 5).

Armring, aus starkem, 0,6 cm breitem Bronzeband mit Stöpselenden. Auf der Aussenseite Querstrichverzierung, Dm. 5,8 cm. Kindergrab?

Grab 22–27, 1942:

Hohlring, aus Bronzeblech, mit Stöpselenden, auf der Aussenseite abwechslungsweise zwei spitzwinklige Furchen und drei Querfurchen, Dm. 8,4 cm, Dicke 1 cm.

Hohlring, aus Bronzeblech, mit Stöpselenden, Verzierung gleich wie voriges Stück, jedoch stärker vertieft, Dm. 9 cm, Dicke 0,8 cm.

Hohlring, aus Bronzeblech, mit Stöpselenden, auf der Aussenseite mit Querfurchen verziert. Dm. 8 cm, Dicke 0,8 cm.

Hohlring, aus Bronzeblech, mit Stöpselenden, ringsum mit tiefen Querrippen verziert, sonst gleich wie voriges Stück. Dm. 8,7 cm, Dicke 0,8 cm.

Massiver Bronzering, unverziert, mit Verdickung in der Mitte. Dm. 5,1 cm, Dicke 0,4 cm.

Massiver Bronzering. Dm. 8,3 cm, Dicke 0,5 cm. Aussen mit Längskanten, unverziert.

Armring, aus dunkelblauem Glas, mit Längsrippen auf der Aussenseite, auf welchen gelbe und weisse Zickzacklinien in gelbem und weissem Schmelz angebracht sind. Dm. 8,2 cm, Br. 2 cm.

Fig. 5.
Grab 16–21: Bronzefibel, verziert.

Augenperle, aus dunkelblauem Glasfluss, mit weissen «Augen» auf den erhöhten Buckeln; durchbohrt. Dm. 2,6 cm, Dicke 1,5 cm. Schutzbeigabe gegen den bösen Blick (mal'occhio), der für die Wiedergeburt schädlich werden kann.

Bronzefibel, vollständig erhalten, mit zurückgeschlagenem Fuss, L. 8,7 cm. Form Latène II.

Bronzefibel, Bügel abgebrochen, L. der Nadel 8 cm. Form Latène II.

Bronzefibel, Bügel vorn abgebrochen, Nadel ganz, L. 7,7 cm. Form Latène II.

Bronzefibel, Nadel abgebrochen, L. 7,5 cm. Form Latène II.
Bronzefibel, Nadel fehlt, ebenso Fuss, L. 6,5 cm. Form Latène II.
Bronzefibel, Bügel vorn abgebrochen, L. 6,2 cm. Form Latène II.
Bronzefibel, Nadel und Vorderteil des Bügels fehlen, L. 6 cm. Form Latène II.

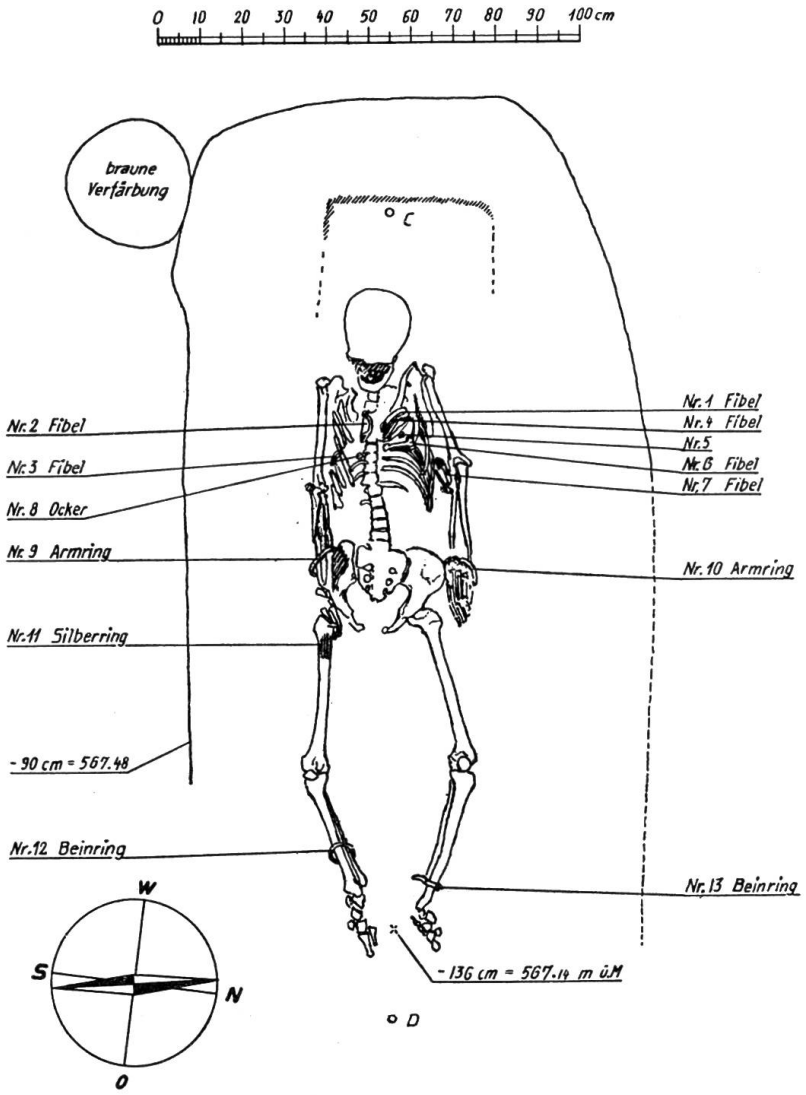

Fig. 6. Frauengrab Nr. 31 mit reichen Funden.

Bronzefibel, nur Oberteil des Bügels vorhanden, L. 6 cm. Form Latène II.

Kleines Gefäss, aus orangefarbigem Ton mit Spuren von dunklem Überzug, ausladender Rand, H. 12,1 cm, Dm. der Mündung 7,1 cm.

Anlässlich des Urgeschichtskurses der Schweiz. Ges. für Urgesch. über Notgrabungen in Deisswil, im Oktober 1942, wurden die Gräber 28—32 von den Teilnehmern ausgegraben.

Grab 28: Enthielt nur Fussknochen, keine Beigaben.

Grab 29:

Frauenskelett, mit Kinderknochen auf dem Leib; ausserhalb des Grabes fand sich als Streufund:

Fingerring, aus spiralig gewundenem Silberband, Dm. 1,9 cm.

Grab 30:

Skelett mit zertrümmertem Schädel, neben dem rechten Arm fand sich ein

Ring, aus Eisen, der bei der Berührung zerfiel, Dm. 4 cm.

Grab 31:

Grosses Frauengrab mit sichern Spuren eines Holzsarges am Kopfende.

Beigaben:

Bronzefibel, des Certosatypus, die sich als jüngste Hallstattfibel öfter in Latène I-Gräbern findet, mit ranken- und strichverziertem Bügel; der Fuss endigt in einer mit erhöhtem Stift versehenen Bronzescheibe, L. 10 cm. Die Verzierung auf dem Bügel ist bemerkenswert, indem eine Hälfte zwei längsgeteilte Rauten mit Strichverzierung, die andere zungenförmige Hälfte in geperlter Einrahmung Ranken aufweist. Die Entwicklung vom streng geometrischen zum gelösten Rautenstil ist hier aufs augenfälligste verkörpert (Fig. 7).

Fig. 7.
Grab 31: Certosafibel und Latène I-Fibel.

Bronzefibel, mit rippenförmiger Korallauflage auf der ganzen Länge des Bügels und rosettenförmiger Korallauflage auf dem zurückgeschlagenen Fuss, Latène I, L. 5,1 cm.

Bronzefibel, mit zurückgeschlagenem Fuss, winzige, zierliche Form, Latène I, L. 2,8 cm.

Bronzefibel, mit rosettenförmiger Korallauflage auf dem zurückgeschlagenen Fuss und erhabener Rankenverzierung auf der gan-

zen Oberseite des Bügels, Nadel abgebrochen, Latène I, L. 8,2 cm (Fig. 7).

Bronzefibel, mit rosettenförmiger Korallauflage auf dem zurückgeschlagenen Fuss, Latène I, L. 5 cm.

Bronzefibel, mit rosettenförmiger Korallauflage auf dem zurückgeschlagenen Fuss, L. 7 cm, Form Latène I.

Armring, aus dünnem, massivem, geripptem Bronzedraht, in der Mitte eine grössere, und je seitlich eine kleinere Verdickung, mit erhabenen spitzwinkligen und Querrippen verziert. An einem Ende ein Tierkopf (Vogelkopf?), am andern spitz auslaufend, Dm. 8 cm, Dicke 0,2 cm. Eine ähnliche Form mit deutlichem Vogelkopfende und Mittelwulst befindet sich in der Sammlung Ritter (Fig. 8).

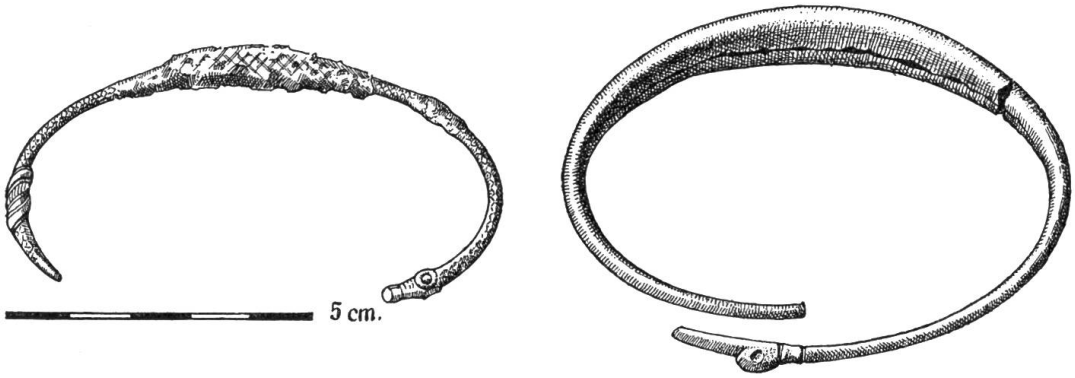

Fig. 8.
Deisswil Grab 31. Sammlung Ritter. Fundort Zihl.
Armringe mit Vogelkopfende.

Tonstück, gelb, unbekannter Verwendung, mit geglätteter Oberfläche und zwei runden Durchbohrungen, an beiden Enden abgebrochen, L. 6 cm, Br. 3,6 cm.

Feuerstein, gelb, von einem alten Feuersteingewehr, L. 2 cm, Br. 1,9 cm.

Armring, aus gewelltem Bronzeband, mit 4 rosettenförmigen Korallauflagen in regelmässigen Abständen, eine davon am einen Ende. Dm. 7 cm, Br. des Bandes 1,2 cm.

Fingerring, aus einem Silberband, mit umlaufenden Rillen verziert. Dm. 2,2 cm, Br. 0,3 cm.

Tonstück, gelb, wurstförmig, mit Längsrille, Oberfläche abgerundet, Ton körnig, L. 10,3 cm, Dicke 4 cm.

Tonstück, aus körnigem, gelbem Ton. L. 4,3 cm, Dicke 4,9 cm.

Bronzefibel, mit rosettenförmiger Korallauflage auf dem zurück-

geschlagenen Fuss, um den Bügel schlingt sich ein geperltes Band in Reliefarbeit, L. 7,4 cm. Form Latène I (Fig. 9).

Hohlring, aus Bronze, gewöhnlicher Form, mit Querfurchen verziert, schlecht erhalten, Dm. 7 cm, Dicke 0,8 cm.

Hohlring, aus Bronze, verziert, nur in Resten erhalten.

Rest einer Eisenfibel.

Ebenfalls als Grabbeigabe fand sich auf der Brust des Skelettes ein Klümpchen einer farbigen, erdigen Substanz (Ocker). Die Untersuchung durch das Anorganische Laboratorium der Universität Bern ergab folgendes Resultat:

Qualitative Analyse einer farbigen, erdigen Grabbeigabe (Ocker).

Es wurde gefunden:

Salzsäurelösliche Bestandteile:

Eisenoxydhydrat (gelblich-braun),
Mangan in Spuren,
Phosphat in Spuren,
Wenig Karbonat.

Salzsäureunlösliche Bestandteile:

Aluminiumsilikat (Kaolin), weiss.

Nach Literatur (Ullmann Bd. IV, S. 475, Kapitel «Erdfarben») sind die oben angeführten Stoffe die hauptsächlichsten, normalen Bestandteile der Ocker.

Die untersuchte Erde ist somit Ocker.

Wir verdanken Herrn G. Brunisholz und Herrn Prof. Dr. R. Flatt ihre Bemühungen zur genauen Bestimmung der Ockerbeigabe.

Fig. 9.
Grab 31: Latène I-Fibel.

Grab 32:

Eisenfibel, schlecht erhalten, mit zurückgeschlagenem Fuss, Form Latène II, L. 8,4 cm.

Rest einer Eisenfibel.

Das Gräberfeld zeigt, wie Münsingen, eine Fortdauer von der Früh- in die Mittellatènezeit.